

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LVII. Das einige Kind.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

das in diesem schlechten Dinge so kräftig
wircket, als die gütige Krafft unsers Gottes?
Die sich als wie Tropffen-weiß in die Crea-
turen ergeußt, und dem elenden menschlichen
Leben zu steuer kömmt; Zugleich aber uns
als im Bild vorstelllet, was wir für unsere
Seele aus dem Worte Gottes und den
theuren Wunden Jesu zu erwarten haben:
4 Mein Herr Jesu! Dir hat beliebet, mit
einem Rehe oder jungen Hirschen in deinem
Worte verglichen zu seyn: (Hohelied XIII,
14.) Bey dir finde ich den rechten Bezoar, für
meine durch die Sünde vergiftete und halb-
todte Seele: Dein Blut, du Sohn Gottes,
macht mich rein von allen Sünden: (1. Joh.
1, 7.) Du hast mich aus der Höllen erlöset, und
vom Tode errettet, du bist dem Tode ein
Gifft, und der Höllen eine Pestilenz worden.
(Hos. XIII, 14.) Durch deine Gnade wird
mein Herz ewig leben. (Psal. XXII, 17.)

(a) Sennert. Physic. l. 5. c. 4. p. 394.

(b) Vid. Matthiol. ad Dioscor. l. 4. c. 73. p. 768.

LVII.

Das einige Kind.

1 Ween vornehme und begüterte Eltern
hatten einen einigen Sohn, welchen sie,
wie es pfleget, überaus lieb und werth hatten,
er war ihrer Augen Lust und Herzens-Trost,
es mußte ihn kein kaltes Lüfflein anwehen,
kein

kein unfreundliches Gesicht anblicken, kurz,
 er mußte allen seinen Willen haben. Gott: 2
 hold sahe dieses, und sagte: Auf solche Wei-
 se werdet ihr Gott bald Ursach geben, mit
 euch zu eysferrn, und diß ungemäßigte Liebes-
 Feuer dürffte des Knaben Leben bald verzeh-
 ren. Denn meynet ihr, daß euch der Höchste
 einen Abgott gegeben hat, darüber ihr sein
 vergessen sollet? Oder hat er darum euer Ge-
 bet erhöret, und euch diesen Sohn besche-
 ret, daß ihr etwas hättet, daran ihr euer
 Hertz hienget, und euch zu versündigen Anlaß
 nehmet? Eine seltsame Braut wäre es, de: 3
 ren der Bräutigam ein schönes Bild hätte
 gegeben, und sie wolte sich in dasselbe verlie-
 ben, an ihn aber nicht mehr gedencken; So
 machet ihr es: Gott hat euch diesen Sohn
 gegeben, daß, so oft ihr denselben anseheth,
 ihr seiner Güte gedencken, und ihn in kindli-
 cher Furcht preisen sollet: Ihr aber habt das
 Hertz so sehr an den Sohn gehangen, daß ich
 nicht weiß, ob ihr Zeit habt, an den Vater
 im Himmel zu gedencken: Diß ist eine Affens-
 Liebe, welche die Kinder im herzen und küssen
 erdrücket: Solche Liebe ist, wie ein Epheu, 4
 oder wilder Hopffe, der sich um einen frucht-
 baren jungen Baum rancet, und den-
 selben ersticket. Drum sehet dahin, daß ihr
 nicht allein einen Sohn, sondern auch einen
 gottseligen Sohn erziehen und haben möget:

- 5 Das Verzärteln aber der Kinder, ist, als wann man ein hölzern Gefäß in die Sonne und warme Luft setzt, da es von einander treuget, daß es oft gar zerfällt, oder doch hernach kein Wasser halten will: Also ist der Eltern unzeitige und nicht mit Gottseligkeit und Vernunft gemäßigte Liebe der Kinder Verderb, und machet sie aller guten Lehre und
- 6 Tugend unfähig. Nachdem er nun eine Weile geschwiegen, fuhr er fort, und sagte: Mir fällt aber bey eurem einigen Sohn ein, daß der Mensch eine einige Seele hat, (Psal. XXII, 21.) und wäre zu wünschen, daß er dieselbe so lieb und in Acht haben möchte, als ihr diß euer einiges Kind. Fürwahr mancher ruchloser Mensch handelt so leichtfertig, als hätte er wohl 10. Seelen zuzusetzen, da doch eine, und einmahl verlohren, alles und ewig verlohren ist. Mein Gott! Nicht das allein hab ich bey meiner Seele zu bedencken, sondern auch, daß sie dein und nicht
- 7 mein ist. Denn du hast sie mit dem Blute deines Sohnes theuer erkaufft: Wie sollte ich nun ein so theuer-erworbenes Gut dir veruntrauen? Doch, mein Vater, meine Aufsicht ist zu schlecht für ein solches Kleinod! Ich würde es leicht verwarlosen und verlieren; Du wirst wohl wissen zu bewahren, was dir so viel kostet.